

## SusFreight erarbeitet Empfehlungen für Verkehrsprojekte im Alpenraum

DV veröffentlicht Broschüre



Einige der wichtigsten europäischen Transitstrecken führen durch die Alpen. Allerdings ist diese Region aufgrund ihrer Topographie ein natürlicher Engpass für den Verkehr. Das hat bedeutende Folgen für Umwelt und Ökonomie: Einerseits beeinträchtigt das hohe Güterverkehrsaufkommen das alpine Ökosystem, andererseits wird die wirtschaftliche Effizienz des Transitverkehrs durch das Nadelöhr gehemmt. Wie also kann künftig ein nachhaltiger Güterverkehr im Alpenraum erreicht werden? Damit hat sich das transnationale Kooperationsprojekt „Sustainable Freight Transport – Now and Tomorrow“ (SusFreight) im Jahr 2014 auseinandergesetzt, das der DV gemeinsam mit dem Logistik-Kompetenz-Zentrum Prien koordiniert hat.

### Analyse abgeschlossener Verkehrsprojekte

Im Rahmen von SusFreight untersuchten die sechs Partner aus Deutschland, Österreich, Slowenien und Italien abgeschlossene Projekte, die bereits verschiedene Maßnahmen und Konzepte für den Güterverkehr in den Alpen erarbeitet haben. Im Mittelpunkt der Analyse standen Fragen der Umsetzung: Inwieweit konnten die untersuchten Projekte ihre ursprünglich geplanten Maßnahmen durchführen? Auf welche Hindernisse sind sie gestoßen und welchen Fragen muss noch intensiver nachgegangen werden? Im Ergebnis erstellten die SusFreight-Partner 18 Empfehlungen für Güterverkehrs-Themen im Alpenraum, die kurz- bis mittelfristig in den Blick genommen werden sollten. Ziel war es, dass Projekte im Förderzeitraum 2014–2020 noch stärker als bisher auf bestehenden Ergebnissen aufbauen und Redundanzen möglichst vermieden werden.

### 18 Empfehlungen erarbeitet

Die Empfehlungen richten sich zunächst auf die Verbesserung der Transportkette und gezielte Investitionen. So wird u.a. vorgeschlagen, ein Optimal-Modell einer Lieferkette zu erarbeiten und das Konzept des Hinterland-Umschlages („Dry Port“) weiterzuentwickeln. Zudem empfiehlt es sich, kleine Engpässe in der Infrastruktur (z. B. Brücken mit zu geringen Lastobergrenzen) zu beseitigen, da diese vergleichsweise geringen Investitionen eine große Hebelwirkung für den effizienten Transport haben. Auch die Entwicklung von Technologien zur Verladung nicht kranbarer Sattelaufleger wird angestrebt, wobei auf Einheitlichkeit geachtet werden muss, damit nicht eine Vielzahl von nebeneinander existierenden inkompatiblen Systemen entsteht. Im Bereich der öffentlichen Raumplanung fordern die Projektpartner u. a. eine Aktualisierung der Richtlinien zur Förderung von Güterterminals, da sich die Anforderungen in den letzten Jahren stark verändert haben. Zudem sollten integrierte, dauerhafte Governance-Strukturen für transnationale Verkehrskorridore eingerichtet werden.



Auch die Integration der Privatwirtschaft ist ein wichtiger Punkt, vor allem die der kleinen und mittleren Unternehmen, die 80 Prozent aller Verkehrsunternehmen ausmachen. Die Entwicklung von Geschäftsmodellen, die diesen Unternehmen den Weg hin zum kombinierten Verkehr ebnen, ist deshalb sinnvoll und erforderlich. In der Logistikbranche herrscht derzeit ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Eine wichtige Empfehlung ist es auch, praxisorientierte Ausbildungsprogramme in Güterverkehrszentren zu entwickeln. Nicht zuletzt ist es notwendig, einen Überblick der Standards im europäischen Schienenverkehr zu erstellen, Normen zu harmonisieren und eine Datenbank für den kombinierten Verkehr zu entwickeln.

### Vom nachhaltigen Güterverkehr profitieren

Werden die im Rahmen von SusFreight empfohlenen Maßnahmen durch künftige Projekte angestoßen, so können die beteiligten Partner und Regionen erheblich vom nachhaltig organisierten Güterverkehr profitieren. Der Deutsche Verband wird diesen Prozess weiterhin begleiten und als Plattform für Diskussionen zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung zur Verfügung stehen.

### ANSPRECHPARTNER

Jonas Scholze | [j.scholze@deutscher-verband.org](mailto:j.scholze@deutscher-verband.org)

### INFORMATION

Die Ergebnisse des Projektes SusFreight sind in der Broschüre „Für einen nachhaltigen Güterverkehr in den Alpen. Thematische Empfehlungen für Verkehrsprojekte“ zusammengefasst. Diese finden Sie unter:

[www.deutscher-verband.org/publikationen/dokumentationen](http://www.deutscher-verband.org/publikationen/dokumentationen)

## Gute Ideen für ein gutes Wohnen

„Anlaufstellen für ältere Menschen“ stellen sich bei bundesweiter Aktionswoche vor



Unter dem Motto „Gemeinsam. Neu. Gewohnt“ präsentieren sich bundesweit etwa 80 lokale „Anlaufstellen für ältere Menschen“ der Öffentlichkeit. Vom 9. bis 16. Oktober 2015 informieren sie darüber, wie ältere Menschen und deren Angehörige wohnortnah unterstützt werden. Ob durch kleine Hilfen im Alltag, Umbaumaßnahmen, gesicherte Nahversorgung, Wohnberatung, Gemeinschaftseinrichtungen, Mobilitäts- und Freizeitangebote – Anlaufstellen helfen, beraten und sind Fundgruben für eigene Wohn- und Lebensideen. Dabei sind sie so vielfältig wie die Menschen in den Quartieren, Städten und Gemeinden Deutschlands. Sie zeigen, welche Lösungen es gibt, die ohne bürgerschaftliches Engagement, kommunale Initiativen, Wohnungsunternehmen und Trägerinnovationen nicht denkbar wären. Als Geschäftsstelle des Programms unterstützt der Deutsche Verband die Aktivitäten gemeinsam mit einem Pressebüro und informiert über spannende Details.

### Mehr als 50 Projektstandorte

Viele Anlaufstellen laden zum Mit- und Selbermachen ein. An den mehr als 50 Projektstandorten werden z. B. Tage der offenen Tür, Workshops, Vorträge und Stadtteilkonferenzen angeboten oder zu Ausstellungen, gemeinsamen Freizeitangeboten oder Informationsveranstaltungen eingeladen. Höhepunkt der bundesweiten Aktionswoche ist eine fachpolitische Tagung am 13. Oktober 2015 in Berlin, bei der Strategien für ein Wohnen mit Zukunft erörtert werden. In Fachvorträgen und Praxisbeispielen wird gezeigt, wie ein altersgerechtes, inklusives und Generationen verbindendes Wohnen in Stadt und Land funktionieren kann.



Manuela Schwesig und Malu Dreyer beim Besuch des Stifts St. Martin in Bingen | © BMFSFJ

### Bundesfamilienministerin besucht Anlaufstelle in Bingen

Im Vorfeld der Aktionswoche hat sich Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig bereits ein ganz persönliches Bild des Bundesprogramms gemacht: Im Rahmen ihrer diesjährigen Sommerreise besuchte sie ein Anlaufstellen-Projekt in Bingen. Dort machte sie gemeinsam mit der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, einen Rundgang durch das Stift St. Martin. Im Gespräch überzeugten sich die beiden Frauen von den Angeboten des Alten- und Pflegeheims. „Es ist toll, dass sich ein Altenheim öffnet und auch für die Belange der Menschen im Quartier einsetzt. Dies ermöglicht gerade älteren Menschen Begegnungen und niedrigschwellige Hilfen und bindet sie in die Gemeinschaft ein“, so Schwesig.

Mit Förderung des Bundesprogramms „Anlaufstellen für ältere Menschen“ wurde im „Treff im Stift“ ein Bürgerschaftsbüro mit Internetcafé eingerichtet. Das Büro dient Menschen aus Bingen und Umgebung als Beratungsstelle zu Fragen rund um das Alter. Gleichzeitig werden dort ehrenamtliches Engagement und kulturelles Zusammenleben gefördert. Im angrenzenden Internetcafé lernen ältere Menschen den Umgang mit neuen Medien. Über die Ehrenamtsbörse werden Angebote und Gesuche für freiwilliges Engagement gesammelt und koordiniert.

### ANSPRECHPARTNERIN

Nadja Ritter | [n.ritter@deutscher-verband.org](mailto:n.ritter@deutscher-verband.org)

### INFORMATION

Informationen zu Programm und Anmeldung der Fachtagung sowie zu den Anlaufstellen-Veranstaltungen in Ihrer Nähe finden Sie unter:

[anlaufstellen.deutscher-verband.org](http://anlaufstellen.deutscher-verband.org)